

der diderot

Numero 4/94



Freunde, Freunde, Freunde...



Foto: Christine Kreymer

ZOTTLER (Ibk)

Sa. 21. Mai 1994, 21.30 Uhr, Utopia-Keller

Der Versuch die musikalischen Erscheinungen von Bands vom Schlage ZOTTLER vernünftig zu beschreiben, ist relativ aussichtslos - sie können ihre Musik in alle möglichen Tonlagen transponieren, aber in Buchstaben - no way! Und selbstverständlich paßt ihre Musik in keine Schublade - no pigeonholes please! Kleinster gemeinsamer Nenner: Rockmusik, instrumental. Kein HC/Punk/Metal - dennoch passen ZOTTLER gut in diese Szene: Sie spielen u.a. in besetzten Häusern von Zürich bis Prag und an den bekannten Ö-Auftrittsorten wie das B.A.C.H., FLEX (eröffnet doch erst im Herbst am Donaukanal neu), Arena, WuK in Wien oder in der Linzer KAPU, obwohl der ZOTTLERsche Kulturschock-Groove in der orthodoxen Linzer Hard-Core & HipHop-Community nicht weiß Gott wie goutiert wird. Recht easy stellten sie im vergangenen Jahr im Moloch New York City eine Reihe von Konzerten in allen legendären Clubs auf - C.B.G.B.s, New Music Café, Space at Chase, Nightingale und auch in der Knitting Factory, wo sogar ein H.P. Zinker bis zuletzt nicht engagiert wurde. Damals hieß das Trio noch Kalamba Mukenge, benannt nach einem Häuptling eines afrikanischen Stammes, wo es z. B. eine Haschischfalter gibt. Abgesehen davon, daß dieser Name stets falsch geschrieben wurde, paßte Kalamba Munkenge als Synonym für Musikklang kurz nach der Welterschaffung - tribalisch und erdig - nicht mehr so richtig ins N.Y.C.-adaptierte Bandkonzept. Fern der Heimat Tirol entdeckten sie

Wurzeln zur tirolischen Mythologie und benannten sich nach den gleichnamigen Fasnachtsgestalten in ZOTTLER (ohne bestimmten Artikel!) um. Allerdings wird Bassist/Frontmann Hannes Strobl (u.a. früher Jazzakademie, verschiedene kommerzielle Studio- und Livemusikerjobs) sich diesesmal nicht in der Zottler-Panier im Utopia präsentieren, wo sich die 3 mit dem N.Y.C.-Bonus angeblich babyleicht einen gutbezahlten Prime-Time-Gig sicherten - ein Heimspiel also. Gemeinsam mit Lucas Drexel am Schlagzeug (früher mit Hans Platzgummer bei Bands wie Funk Taxi und Nylon) und Oliver Berner am Synth & Sax, werden ZOTTLER soundmäßig sicherlich wieder gut einschicken. Ein Tonträger mit sechs Studioaufnahmen (Klangspurstudio/Sistrans) wird bei dieser Gelegenheit angeboten, bevor Schritte in Richtung CD + Tour durch die "gesamteuropäische Rockinfrastruktur" gesetzt werden. Schritte, die mit Nebenjobs aller Art (Taxi, Bau) überbrückt werden müssen.

Zum Thema N.Y.C., wo sich ZOTTLER immerhin ein Jahr umgesehen haben, haben sie abgesehen von üblichen Themen wie Null-Gagen in den Clubs, aber dafür Bier billiger nur zu sagen, daß die Geilheit der wirklich geilen N.Y.C.-Pizzas ("Slice") daher rührt, daß ein ölartiger Käseersatz (100% Synthetisch) verwendet wird, der einem langfristig unförmig fett macht...

SUBTILE PLAGUE (San Francisco) Do., 26. Mai 1994, 21.00 Uhr, Z6

Dieses San Francisco ist mit Bands wie Victims Family, Primus, Assasins of God, Hells Kitchen, Penelope Houston, Swell (am 19. Juni in Ibk) und eben auch SUBTILE PLAGUE offensichtlich nach-wievor ein kreatives Musikpflaster, was u.a. vielleicht auch auf das freundliche Miteinander der verschiedenen (Musik-)Kulturen zu-rückzuführen ist. Auch dieses Sextett ist an und für sich keiner bestimmten Musikrichtung verpflichtet, sondern experimentiert durchaus erfolgreich mit Elementen aus Folk, Punk, Jazz und afrikanischer Musik, sodaß ein Sound entsteht, der an die guten Seiten etwa von Chumbawamba, als auch an Jefferson Airplane erinnert: Songtitel wie "I wanna kill the President" oder "Only Suckers vote" lassen auf ärgsten Stammtisch-Hardcore schließen, aber SUBTILE PLAGUE gehen wesentlich differenzierter zu Werke. Freistilmelodien, treibender Rhythmus und intelligente Texte sind zu verzaubernden und aufwühlenden Kompositionen vereint - ein Tanz am Rande des Chaos...



BIZARRE SEX CHRONICLES (GPC, PB 1515 Alientown PA 18105 USA)

Dies ist Produkt 007 von G.P.C. Productions und wieder einmal hat sich der Alex Kane selbst übertrifft. Neben der 60 minütigen Cassette mit Musik von Kevoridan Death Cycle und Punch Drunk gibt es ein 120-seitiges Booklet (!) mit Informationen, Berichten und Reviews zur unabhängigen Szene, natürlich mit sehr vielen Adressen und wirklich äußerst informativ. Dann liegt in dem schön gestalteten 7" Kärtchen noch ein weiterer Gimmick, den ich nicht verraten möchte (ähem) und eine 5,25" Diskette mit ca. 1,2 MB Inhalt (sehr sehr viele gesammelte Informationen, geht von Zines über Tapes bis zu Grafiken), das Teil ist IBM-kompatibel und läuft, ich habs ausprobiert. Ein weiterer GPC-Knaller, ich bin vor allem von der Aufmachung her begeistert. Die Diskette könnt Ihr übrigens im 3,5" Format bei mir erhalten, schickt bitte 3,5" Leer Diskette + 2 DM Porto oder 4 DM für Diskette/Porto! Da verdiene ich absolut nichts dran, sollte da jemand sowas denken...

"DOPE STATT DOPING" (140 min./VHS) Mo. 13. - Mi. 15. Juni, jeweils 20.30 Uhr CINE ROYAL, Innrain 16

Nachdem die dreitägige Laufzeit im Cinematograph Mitte April offenbar nicht ausgereicht hat, das Kino dreimal mehr als ausverkauft war und sogar zahlreiche Besucher nicht mehr Einlaß fanden, kommt der zweieinhalbstündige Dokumentationsfilm für alle diejenigen, die bisher keine Gelegenheit dazu gehabt haben erneut in ein Innsbrucker Privatkino. Im CINE ROYAL finden 70 Besucher Platz. Am 20. Juni wird der Film im Wiener B.A.C.H. vorgeführt und am 30. Juni im Veranstaltungszelt des Vereins "Kulturpavillon" in Breitenbach/Inn.

Zweimal Stadt, zweimal Musik

Cinematograph: Sehenswerte filmische Bestandsaufnahmen einer Zeit

INNSBRUCK (pon). Zwei Musikfilme der besonderen Art sind im April in Innsbruck zu sehen: Jeweils um 22 Uhr zeigt der „Cinematograph“ vom 14. bis zum 16. Ricci Bocks „D*** statt D*ping“ und vom 22. bis zum 27. Egon Humers „The Bands“.

Beide Filme setzen sich mit der musikalischen (Sub-)Kultur einer Stadt auseinander, „D*** statt D*ping“ mit der Innsbrucks, „The Bands“ mit der Wiens, und doch liegen ihnen verschiedene Ansätze zugrunde. Während Egon Humer in bekannter Manier einfach die Bands und ihre Mitglieder zu Wort und Ton kommen läßt, setzt Ricci Bock die Innsbrucker Szene in den Kontext von Kulturpolitik und Gesellschaft.

Zwar verfügt der zweite

dabei über weniger professionelle Mittel zur Umsetzung seiner Idee eines kulturellen Stadtbildes, dennoch erscheint seine Videodokumentation um einiges runder und – wenn gleich stark subjektiv geprägt – im Gesamtbild erschöpfender. So hat man bei „D*** statt D*ping“ nicht nur Gelegenheit, liebgewonnene Bands älteren und neueren Datums (von den *Capers* über Hans Platzgumer und *Out Of Order* bis zu *Play The Tracks Of*, Jochen Hampl, *Total Chaos*, *Die Knödel* und *Captain Cheops & The Pyramides*) wiederzusehen und -zuhören, sie sind auch mittels Berichten und Interviews in Beziehung zum „Umfeld“ Innsbruck gesetzt.

Ganz anders hingegen hat Egon Humer das Thema „Mu-

sik und Stadt“ aufgegriffen. Sein Film hat eher den Charakter eines Konzertmitschnitts des klassischen Genres, in dem (mit wenigen Ausnahmen) ausschließlich Auftritte von sechs Wiener Bands unterschiedlichster Stilrichtungen abgefilmt und Musiker zu ihrer Musik interviewt werden. Wie weit diese Interpretation des eigenen Schaffens geht, liegt hier ausschließlich bei den einzelnen Befragten, der Regisseur hat dem kein übergeordnetes Gesamtkonzept außerhalb dieses Bereiches beigegeben, sondern sich auf die Wirkung der Selbstdarstellung verlassen.

In ihrer Art sind jedoch beide Filme gleichermaßen für alle sehenswert, die sich für musikalische Subkultur in Österreich interessieren.

CT/13.4.94

□ **TROST (Andreas Höllering, Glasergasse 24/3, A 1090 Wien)** Nachwievor äußerst aktiv unsere Freunde vom Trost Label, die gleich einen ganzen Schwung neuer Releases geschickt haben. Vor allem beeindruckend die wirklich fantastische 4-track ep von *Play the tracks of*, einem Duo daß vier live Stücke (in sehr guter Qualität) auf Vinyl gebannt hat. An Tapes sind zwei neue gekommen, zum einen eine 21-track MC von *Seven Sloux* im Rahmen der 'Perlen' Serie, zum zweiten gibt es ein 4-track Demó des Trios *Goreweeg*, die mit einer unerschrockenen Mischung von Rock, Grunge und Psychedelica aufwarten und mich einwenig an alte Big Black Sachen erinnern. Hört euch unbedingt ihre Version von Kraftwerks 'Trans-Europa-Express' an, genialst! Muß man gehört haben, obwohl ich den Song nicht unbedingt Deutschlands größtem Kraftwerk Fan Slegmar Fricke vorspielen würde. Das Trio hat übrigens auch schon eine Debüt CD "Blue" 1993 auf Gash Records veröffentlicht. Dann gibt es noch eine einwenig jazzig-orientierte CD von *Sligs Bruder* "Leftovers", auch toll, die muß ich mir aber noch ein paarmal anhören. Die TROSTler trumpfen ja groß auf.

ANMAßENDE KURZSTUDIE ÜBER DIE GEGENWÄRTIGE VERANSTALTUNGSSITUATION IN INNSBRUCK:

Wo veranstalten Kulturinitiativen, die kein eigenes Kulturhaus bzw. Vereinslokal haben ihre Konzerte und Happenings?

Wo können sich Bands aus Innsbruck und Umgebung selber veranstalten?

Wie stehen die Chancen auch für Bands von außerhalb Innsbrucks, wenn sie veranstaltet werden wollen?

Und vor allem: Welche Bedingungen sind vorzufinden?

1. DER KULTURZENTRUMS-GIG

Die bequemste Form eine Veranstaltung durchzuführen ist die in einem öffentlichen Kulturzentrum. In Innsbruck gibt es mit **Treibhaus** und **Utopia** seit etwa 10 Jahren zwei derartige Einrichtungen mit allem Pi-Pa-Po: Bühnenraum für jeweils ca. 500 Besucher mit fix installierter P.A. (Public Address = Musikanlage) für Disco- und Konzertbeschallung, Lichtenanlagen, Backstageräumen, ganzjährig möglichen Veranstaltungsbetrieb, eigener Programmzeitung - auf gut Deutsch: Professionelle Voraussetzungen. Allerdings: Die Hausverwaltungen von **Treibhaus** und **Utopia** sind zugleich auch die Kulturveranstalter, die mit relativ hohen Subventionsbeiträgen von Stadt, Land, Bund (jeweils ca. 5-8 Mio. öS pro Jahr) nicht nur die Infrastruktur aufrechterhalten, sondern praktisch ganzjährig, ganzwöchig Programm machen, d.h. es werden die unterschiedlichsten Produkte, unterschiedlichster Qualität vom inter-/nationalen Gastspielmarkt (eher große Namen) wie aus einem Quella-Katalog (= Agenturprogramme) gebucht. Kurzfristig sind daher praktisch keine Termine zu bekommen. Wenn man einen Termin erhaschen kann, dann meist eher an ungünstigen Tagen wie Montage oder Tage, wo in der Stadt eh schon genug los ist. "Fremdveranstalter" bleiben meist in den jeweiligen Programmzeitungen u.a wegen diverser Kommunikationsschwierigkeiten mehr oder weniger unberücksichtigt und müssen sich um die Ankündigung (Presse, Plakatierung, Flugzettel), Anmeldung (Polizei, Stadtmagistrat) selber kümmern, außerdem ist eine Miete für Raum und P.A. zu bezahlen bzw. Eintrittsbeteiligung. Die Bar kann nicht vom Fremdveranstalter gemacht werden, ein eventuelles Defizit muß selber bewerkstelligt werden. Jedenfalls: Viele Vorteile eines öffentlichen Kulturzentrums bleiben dem "Eindringling" verwehrt - er ist nur Bittsteller (Servas Nibert K. Pleiferl).

Mit dem **Kulturhaustheater Bierstindl** gibt es seit vergangenen Herbst ein weiteres öffentliches, gut subventioniertes Kulturzentrum, das allerdings in der Hauptsache für Traditionsverbände (Volksliedwerk...) als Bürohaus dient, der Veranstaltungsraum ("Ritterbühne") ist den diversen Volks- und Laientheatern vorbehalten, eine Infrastruktur für Rockmusik (P.A., Licht, Disco) ist nicht vorhanden. Im Sommer kann sogar der Biergarten für Veranstaltungen genutzt werden - aber man muß sich alles selber checken, auch hier kann der Veranstalter den Ausschank nicht selber besorgen bzw. man muß das Bier für öS 20,- vom Gastronomiebetrieb kaufen, terminmäßig auch der vielen Theaterproben wegen eher schwierig zu programmieren.

2. DER JUGENDZENTRUMS-GIG

Kulturarbeit mit Konzerten aller Art passen durchaus gut in das Konzept von Jugendzentren, allerdings ist keines der bestehenden Jugendzentren in lbk und Umgebung für derartige Ereignisse, außer natürlich für Discoververanstaltungen, vorgesehen oder ausgerüstet. Die **MK** ist ein ultrachristliches Jugendzentrum geworden und nur manchmal dürfen sich jüngere Rockgruppen unter gewissen Bedingungen (23.00 Uhr Sperrstunde, kein Alk) im Mehrzwecksaal (ohne P.A.) mit der recht großen Bühne oder im Disco-Keller veranstalten. In den letzten Jahren wurde vor allem das **Disco-Jugendzentrum Z6** als Veranstaltungsort, auch wegen der zentralen Lage, immer beliebter, auch wenn die Bühne recht klein, P.A. keine

vorhanden ist (Mietpreis einer geeigneten Tonaanlage: öS 7.000,-), aber den Ausschank können die Veranstalter hier selbst besorgen, was die Finanzierung einer Veranstaltung erheblich erleichtert. In der Folge konnte sich das **Z6** aber vor Terminwünschen kaum noch wehren, sieht die eigentliche Jugendarbeit (Zivildienst-, Drogenberatung, Gruppenarbeit) dadurch gefährdet und kann sich den öffentlichen Geldgebern gegenüber nicht als Kulturveranstaltungs-zentrum definieren. Im **Z6** sind nur einmal im Monat Konzertfremdveranstaltungen vorgesehen, d.h. man muß schon recht langfristig einen Termin (vor allem nur unter der Woche) sichern, der dann in der Hauszeitung aufscheinen kann, im Prinzip sind alle Veranstaltungsarten/-stile erlaubt, Sperrstunde ist aber 01.00 Uhr.

3. DER BEISL-GIG

In den letzten paar Jahr sind in Innsbruck die Szene-Beisl gerade nur so aus dem Boden geschossen, Drinks ausschenken alleine ist bei der derzeitigen Konkurrenz einfach zu wenig, da muß sich der Wirt auch Live-Attraktionen antun, das "Pub-Rock"-Geschehen in Ibk ist durchaus vielfältig, vor allem an Tagen wo ohnehin nicht so viel läuft (Mo-Do und So.). Viele Bands und Veranstalter versuchen diese Möglichkeiten zu nutzen, allerdings sind Lokale wie **die Klappe, Bogen 13, Snooker, Jimmy's, Boing, Café Unterberger, Safari, Blue Chip, Uni-Café** usw. relativ klein und eher für lokale Events geeignet, P.A. (es reicht hier meist aber schon eine Gesangsanlage, wie sie in vielen Probräumen einfach so rumstehen) und Licht müssen auch hier erst angekart werden, der Ausschank bleibt logischerweise beim Lokal, die Einnahmen beim Eintritt bleiben für Gage und Unkosten (Werbung), manchmal veranstaltet aber das Lokal mit - wenn man z.B. Stammgast/-trinker ist, dann wird's geldmäßig schon etwas interessanter.

4. DER KOMMERZ-GIG

Wer einen todsicheren, meist internationalen Mega-Act an der Hand hat oder ein Riesenfestival regionaler Art auf die Beine zu stellen vermag, kann sich überlegen, die für öffentliche Großveranstaltungen vorgesehenen Einrichtungen wie **Kongreßhaus** (ca. 30.000,-öS Miete pro Tag), **Olympia-Halle** (öS 105.000,-öS), **Messehalle** (öS 15.000,-) oder **Bergislstadion** (Open-Air, ca. öS 20.000,-) anzumieten, von den Kosten für die Technik gar nicht erst zu sprechen. Fassungsvermögen der genannten Räume: 2.000 - 50.000 Besucher. Die Innsbrucker **Stadtsäle** sind seit kurzem renoviert und wieder geöffnet, allerdings kategorisch für Rockkonzerte nicht zugänglich.

5. DER AUSNAHME-GIG

Nachdem die unmittelbar vorher beschriebene Veranstaltungsvariante praktisch nie zutrifft, kann der ambulante Veranstalter, die D.I.Y. (Do it yourself)-Band zufällig sich ergebende Möglichkeiten beim Schopfe packen - **Bälle, Einstands- und Geburtstags- und Abschlußparties, Vernissagen, Betriebs- und Firstfeiern** in allen möglichen und unmöglichen Räumlichkeiten wie **Pfarrsäle, Probekeller, Schulturnhallen, Gemeindsäle, Volkshäuser, Geschäftslokale, Universitätsinstitute, Galerien, sturmfreie Einfamilienhäuser** - die Happenings sind wegen des Einmaligcharakters am spannendsten und oft am lustigsten. Da heutzutage quer durch alle Gesellschafts- und Berufschichten wert auf gesellige Ereignisse gelegt wird, kann man sich ausrechnen wieviele derartige Chancen sich grundsätzlich bieten müßten.

Selbstverständlich muß von Null an organisiert werden, da es aber für die Organisatoren dieser Kategorie von Festen eben eine Ausnahme darstellt, wird hier mit besonders viel Liebe und Hingabe gearbeitet und sohin auch kaum am falschen Platz gespart - genug Fressen und Saufen auch für die Musiker, oft auch gute Gagen, gute Stimmung bei den Gästen (oft ist kein Eintritt zu zahlen, Gratisbuffet).

LORD LITTER (c/o Dittmar, Pariserstr. 63a, 10719 Berlin, 030/8836854) hat einen neuen Newsletter fertiggestellt, den es g/ Übersendung eines IRCs gibt. Auf 8 A5 Seiten gibt es ne Menge Infos zu Musikern wie Phil Naro, Tiny Tim, Steve Andrews, Wolverine Records etc.

6. DER HARDCORE-GIG

Wem die bisherig beschriebenen Möglichkeiten ein zu enges Korsett sind, wer es sich trotzdem nicht nehmen lassen will, ein Konzerthappening zu seinen Bedingungen auf die Beine zu stellen, dem bleibt eigentlich nur mehr diese Variante. Die Unerschrockenen mieten sich ein **Stromaggregat** (Feuerwehr und manche Werkzeug-/Baufirmen bieten solches relativ günstig an) und treiben es unter **Autobahnbrücken** (wie seinerzeit die Rockband Native Soil), in den **Sillschluchtbunkern, Tiefgaragen** bunt, einfach irgendwo, wo es sich gerade anbietet, wo es keine unmittelbaren Anrainer gibt (in Ibk schon recht schwierig). Diese Art von Organisation mit der ganzen Schlepperei der Anlagen, Getränke geht schon ziemlich an die Substanz, geht meist illegal über die Bühne, ist finanziell kaum interessant und nach drei, vier Mal im Jahr/Sommer hat man eh' die Schnauze gestrichen voll.

SO UND JETZT MACHEN SIE MAL SCHÖN...

FLEXTRACT **NO 14**

AUSCHWITZ PLANET

60 A5. ??
c/o BORED, Postfach 752,
CH-8402 Winterthur

Satirisches, englischsprachiges Zine mit fast nur Comix (dreckig-witzige), Zeichnungen, skurrilen Texten, drogenschwangere Sinnlosigkeiten und dann wieder ernst, wenn es gegen (hauptsächlich) Spießer und Faschisten geht. Schwere Empfehlung.
con

SLUG & LETTUCE #32

8 A3, Porto
Christine, PO Box 2067,
Peter Stuy Str.,
NY NY 10009

Ich hab's nicht quadratzentimeterweise ausgemessen, aber eindrucksvoll besteht das Zine aus aus einem Viertel Plattenreviews, einem Viertel Fanzine-reviews, einem Viertel Anzeigen (gratis) und einem Viertel Kolumnen (Kroatien, ABC No Rio, ... und wie auch sonst mit Öko-Tips).

Wie immer gespickt mit vielen lässigen Bandfotos vorwiegend von Konzerten vom ABC No Rio. Abgesehen von den Fotos werden die Augen durch die superkleine Schrift-„große“ und dem praktisch nicht vorhandenen Zeilenabstand nicht geschont, aber vom ökologischen Standpunkt aus ist es halt vorbildhaft (natürlich ungebleichtes Zeitungspapier).

nat

TIERBEFREIUNG AKTUELL

12 A4, 1,50 DM (+Porto) -
Jahresabo im Mitgliedsbeitrag
enthalten

Bundesverband der TierbefreierInnen, c/o M. Schaak, An der Markthalle 16, 55127 Mainz, D

Wen es freut zu lesen, daß z.B. in Marburg aus einem Tierstall bei der dortigen Phillips-Universität 173 Hamster und Kaninchen befreit wurden, sollte sich darum kümmern, dieses regelmäßig von autonomen Tierschutz- und -rechtsgruppen herausgegebene Info zu bekommen. Und ich

hoffe, daß das auf die paar FD-LeserInnen zutrifft! Es gibt auch erfreulich viele Meldungen von Jagdhütten- und Hochsitzsabotagen, viele Demo- und Aktionstermine, Kontaktadressen, etc. Die Energie und der Haß ist vorhanden, wird vielleicht auch stärker durch die Repressalien, die autonome TierschützerInnen vor Gericht und in den Augen der Öffentlichkeit (Medien!) erfahren müssen. Wichtig und interessant für Leute, die nicht glauben, daß mit dem Kauf von Toni's Freilandeiern genug tiergeschützt worden ist.

ger

UNDERGROUND MUSIK AUS POLEN

32A6, gratis
Happy Noise Records, Postfach
145, D-17462 Greifswald

Ein wunderbarer kleiner Bastard aus Mailorderliste und Fanzine, dessen

Macher (die Leute von Happy Noise Records - ihres Zeichens Fans und Auskenner) sich die Förderung der polnischen Punk/HC-Szene zur Aufgabe machten. So gibt es neben zwei sehr informativen Stories über die derzeitige Musikszene in Polen und

die Geschichte des polnischen Punkrock einen supergünstigen Vertrieb mit massenhaft polnischen Tapes (kaum CDs), die allesamt durch liebevoll-euphorische Besprechungen/Empfehlungen schmackhaft gemacht werden. Feines Teil - bei Interesse unbedingt anhecken!!!

dka

CONTACTS #7/94

6A5
G. C. Montoya, Av. Ciudad
Almeria 15, Esc. 3, 5ªA,
30002 Murcia, Spanien

Also, wer nicht spanisch kann, hat schon mal verloren, weil das Newsletter eben in dieser Sprache verfasst ist, aber trotzdem: jede Menge über Bands, Radiostationen, Fanzines und andere szenerelevante Dinge, die Spanienurlauber brauchen können oder so.

wer

SKUG #17

A4, 35 öS + Porto
Lorenz Mandel Gasse 33/1,
1160 Wien

Bei der Wahl „Linz wählt Österreich“ (=10 beste heimische Bands sollen gewählt werden) befinden sich in der Wertung 8 Linzer, 1 Salzburger (SEA SAW) und 1 Wiener (EXT: VERSIONS) Band.

tib

TERMINE IN ÜBERSICHT (natürlich wie immer ohne Gewähr)

Fr. 20. Mai, 21.00 Uhr, Utopia KOROVA + DREAMS OF SANITY

Sa. 21. Mai, 21.00 Uhr, Utopia ZOTTLER (lbk)

Di. 24. Mai, 21.00 Uhr, Utopia REV HAMMER

Do. 26. Mai, 21.00 Uhr, Z6 SUBTILE PLAGUE (lbk)

Do. 2. Juni, Open-Air, Bregenz-Bodensee u.a. T.B.C. WHAT?

Mo. 6. Juni, 21.00 Uhr, Utopia, THE SILOS (US)

Sa. 11. Juni, JuZe Meran TOTAL CHAOS (lbk)

So. 12. Juni - wer unbedingt einen Mitgliedsausweis will, soll sich halt einschreiben

Mo. 13. Juni, 20.30 Uhr, Cine Royal "DOPE STATT DOPING"

Di. 14. Juni, 20.30 Uhr, Cine Royal "DOPE STATT DOPING"

Mi. 15. Juni, 20.30 Uhr, Cine Royal "DOPE STATT DOPING"

So. 19. Juni, 21.00 Uhr, Utopia SWELL (US)

Sa. 25. Juni, 19.00 Uhr, Z6-Straßenfest mit H.P. ZINKER, CPT.
CHEOPS & SKATAPILAR u.a.

Do. 30. Juni, 21.30 Uhr, Kulturpavillon/Breitenbach
"DOPE STATT DOPING"

Sa. 2. Juli, Moser-Open-Air, Kifstein mit H.P. Zinker, Knödel,
The Blech u.a.m.



P.b.b.
Verlagspostamt
5020 Innsbruck

TAK - Tiroler Autoren
Tschammerstr. 3
A 6020 Innsbruck

